



Besigheimer Häuserbuch

Bereich Mühlgasse 4 (ehem. Geb. Nr. 246B)

Abgegangene Walk- und Schleifmühle unterhalb der Bürgermühle (Mühlgasse 4).

- 1494 Nach dem ältesten erhaltenen Lagerbuch der Vogtei ist ein Walkrad genannt, das wohl schon früher vorhanden war. Das Walkrad liegt zwischen der Bürgermühle (Mühlgasse 4) und der Enzbrücke, unterhalb der herrschaftlichen Rahmstatt (Bereich Mühlgasse 5). Das Walkrad ist mit der zugehörigen Rahmstatt (zum Spannen der Felle auf Rahmen) herrschaftliches Lehen.
- 1629 Das Walkrad ist Lehen der Stadt.
- 1697 Die Stadt verkauft das Walkrad, die sogenannte "Hatzfelder'sche Walkenmühle" (bis 1797 Witwe Hatzfelder) an den Waffenschmied Johann Veigel: *"Ein Walkenmühlin an der Enz, mit einem Wasserrad ... zwischen solchem Wasser und dem Weg stehend, hinten die Bürgermühl und vornen an den zur Bürgermühl gehörigen Stall stoßend"*. Waffenschmied Veigel nutzt die Mühle als Schleifmühle. Dabei befindet sich damals noch eine Lohmühle ("Lohstamfpe"), die damals von der Stadt an die beiden Rotgerber Johann Georg Merkle und Johann Lettersch verkauft wird und von diesen im Wechsel an bestimmten Tagen genutzt wird.
- 1707 Der Waffenschmied Johann Veigel und der Walkmüller sind Besitzer der Walkmühle: *"Die allhiesige Tuchmacher Walkmühle, welche nechst an Gemeiner Statt Enz Bürgermühlen angebaut"*. Johann Veigels Nachfolger ist der Sohn Gottfried Veigel.
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: "Vorstadt. Enz-Seite. Hinter dem Innern Enzthor. Nr. Eine Walk- und Schleif-Mühl an der Enz".
- 1785 Die Walk- und Schleifmühle geht von Gottfried Veigel an den Oberenzmüller und Sägmüller Georg Conrad Fackler. Seit damals gehörte die Walk- und Schleifmühle zur Bürgermühle.
- 1794 Conrad Fackler verkauft die Walk- und Schleifmühle an den Sohn, den Oberenzmüller Christoph Friedrich Fackler.
- 1799 Christoph Friedrich Fackler lässt errichten: *"Ein Stall an der Walkmühle mit Übergebäu"*. Ehenachfolger ist Matthäus Siegle.
- 1826 Matthäus Siegle übergibt die Schleifmühle dem Stiefsohn, dem Oberenzmüller Friedrich Fackler.